



Landschaftsarchitekten
Stadtplaner
Mediatoren
SV Barrierefreiheit

BDLA | SRL

Geschäftsführer
Gesellschafter
Diplomingenieure
Matthias Franke
Martin Seebauer M. A.
Karl Wefers

PROJEKTREFERENZ

SWUP GmbH

Büro Berlin:
Babelsberger Str. 40 | 41
10715 Berlin

Telefon 030 | 39 73 84 0
Telefax 030 | 39 73 84 99
swup.berlin@swup.de

Büro Schleswig-Holstein:
Harksheider Weg 115 C
25451 Quickborn

Telefon 04106 | 766 88 80
Telefax 04106 | 766 88 81
swup.sh@swup.de

Büro Mecklenburg-Vorpommern
Lindenstraße 48
17419 Ostseebad Heringsdorf

Telefon 038378 | 225 47
Telefax 038378 | 225 65
swup.ahlbeck@swup.de

www.swup.de

Für weitergehende Information kontaktieren sie bitte SWUP GmbH
unter den angegebenen Kontaktdaten.

Wir fördern das

**Deutschland
STIPENDIUM**



Sowjetisches Ehrenmal Schönholz

Ort: Berlin - Pankow

Auftraggeber: Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt

Zeitraum: Planung 2009 - 2010, Bauzeit 2010 - 2013

Baukosten: ca. 1,6 Mio. €

Bereits im 19. Jahrhundert ein beliebtes Ausflugsziel für Berliner Familien wurde die Schönholzer Heide im Zweiten Weltkrieg in ein großes Zwangsarbeiterlager umgewandelt. Nach dem Krieg entstand im nordwestlichen Teil des Parks auf einer Fläche von über 27.000 qm im Jahre 1949 ein Soldatenfriedhof nach Entwürfen der Sowjetischen Architektengruppe K.A. Solowjow, M.D. Belawenzew und W.D. Koroljow und des Bildhauers Iwan G. Perschudschew. Hier wurden die sterblichen Überreste von über 13.000 Offizieren und Soldaten der Roten Armee beigesetzt, unter ihnen auch 120 Frauen.

Aufgrund festgestellter erheblicher Mängel wurde in den Jahren 2010 bis 2013 eine umfangreiche Sanierung sämtlicher Baulichkeiten wie auch der gärtnerischen Anlage des Ehrenmals durchgeführt. So erfolgte für 4.000 qm Natursteinplatten und 1.200 m Naturblocksteinstufen eine Aufnahme, Nummerierung, Reinigung und denkmalgerechte Wiederverlegung. Das historische Vorbild war die Grundlage für die umfängliche Pflanzung von Formgehölzen. Außerdem wurden im Zusammenhang mit der Sanierung auch zwei Rampen hergestellt, um den Zugang zur unteren Ebene barrierefrei zu erschließen. Seit 2013 präsentiert sich die Anlage wieder als würdevolle Kriegsgräber- und Gedenkstätte.

[Projekt online aufrufen](#)